

# Lokalteil Ev.-Luth. Pfarrei Heinersberg-Nordhalben-Steinwiesen

---

## ***Infos und Adressen***

### **Pfarrbüro Nordhalben**

Kronacher Straße 9  
96365 Nordhalben  
Tel. (0 92 67) 91 45 311  
pfarramt.nordhalben@elkb.de

Bürozeiten: Mi 10 - 12 Uhr

### **Sekretärin**

Petra Ellinger

### **Pfarrerin**

Stefani Brudereck  
Tel. (0 92 67) 59 24 992  
stefani.brudereck@elkb.de

### **Mesnerinnen**

Klaudia Wachter (Nordhalben)  
Tel. (0 92 67) 14 38  
Cornelia Köhler (Steinwiesen)  
Tel. (0 92 67) 20 14 98

### **Prädikant**

Gunther Leupold  
Tel. (0 92 67) 22 25 85

### **Hausmeister und Friedhof**

Albert Färber  
Tel. (0 92 67) 54 9

### **Organistinnen**

Christine Kuhnlein  
Tel. (0 92 62) 97 21 64  
Ingrid Renk  
Tel. (0 92 62) 97 22 42

### **Vertrauensmann**

Albert Färber  
Tel. (0 92 67) 54 9

### **Stellv. Vertrauensmann**

Lothar Höhn  
Tel. (0 92 62) 16 41

## ***Spendenkonto der Ev.-Luth. Pfarrei Heinersberg-Nordhalben-Steinwiesen***

Sparkasse Kulmbach-Kronach  
IBAN: DE76 7715 0000 0570 2244 10  
BIC: BYLADEM1KUB

Auch Spenden für „Brot für die Welt“ können unter Angabe der Zweckbestimmung auf dieses Konto überwiesen werden.

# Kirche im Wandel

---

„Wie lieb sind mir deine Wohnungen, Herr Zebaoth; meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele sind in dem lebendigen Gott.“  
Ps 84, 2-3

Liebe Gemeinde,

diese beiden Verse aus Psalm 84 sind der Wochenspruch zur Kirchweih. Die Worte berühren mich immer wieder und sprechen mir aus der Seele. Wir werden sie am **11. Mai, zum Gedenktag der Einweihung der Jubilate Kirche** wieder hören, zu dem ich Sie heute schon herzlich einlade.

Die Verse zeigen mir, wie sehr wir Menschen uns schon immer nach Orten sehnen, an denen wir Gott begegnen können. Orte, an denen wir seine Nähe spüren, an denen wir Trost, Ermutigung, Stärkung, Abstand vom alltäglichen Leben, Korrektur und geistlichen Beistand suchen. Für viele von uns sind das unsere Kirchen und der sonntägliche Gottesdienst. Orte, an denen unsere bedürftigen Seelen satt werden.

Früher waren die meisten Kirchen dafür selbstverständlich geöffnet. Sonntagsgottesdienste gehörten fest zum Rhythmus der Woche, waren eine Sache der Erziehung. Es war keine Frage, ob man ging – man ging. Heute ist das anders. Der sonntägliche Gottesdienst in der Heimatkirche ist nicht mehr selbstverständlich. Das



liegt auch daran, dass die Türen vieler, besonders kleinerer Kirchengemeinden, nicht mehr automatisch für den sonntäglichen Gottesdienst offenstehen. Auch in unserer Gemeinde Nordhalben-Steinwiesen erleben wir das. Der Gottesdienstplan hat sich verändert, es finden sich gottesdienstfreie Zeiten.

**In Steinwiesen** musste man sich an diesen Rhythmus schon seit einigen Jahren gewöhnen, es blieb keine andere Wahl. Es war eine Folge von Personal- und Finanzentscheidungen, von Mitgliederschwund und geringer Gottesdienstbesucherzahl. **In Nordhalben** dagegen ist er neu, schmerzhaft und bedeutet eine tiefgreifende Veränderung in unserem kirchlichen Leben.

Plötzlich tauchen Fragen auf, die frü-

## Kirche im Wandel

---

her nicht gestellt wurden:

*Ist am Sonntag Gottesdienst? Was sagt der Plan? Hat die Kirche geöffnet? Gehe ich in den Gottesdienst – oder nicht?*

„Da habe ich schon gar keine Lust mehr hinzugehen“, sagte mir jemand enttäuscht. Der sonntägliche Gottesdienst ist nicht länger mehr eine Sache der Gewohnheit, sondern plötzlich eine Frage der persönlichen Zeit, Lust und Bedürftigkeit. Unseren Kindern haben wir die Gewohnheit nicht mehr abverlangt. Man sieht es an dem Altersdurchschnitt der Gottesdienstbesucher. Mal gehen sie in die Kirche und mal nicht, oder eben auch gar nicht. Warum haben wir das eigentlich nicht getan?, frage ich mich. Der Mensch möchte selbst entscheiden, auch in Glaubensdingen? Der Gottesdienst ist nicht mehr das Ereignis der Woche, sondern nur noch Teil einer Vielzahl zahlreicher – oft überfordernder - anderer Aktivitäten und Events? Wir haben alle zu viel zu tun, der Terminkalender ist voll? Was die Jungen längst praktizieren, ist für uns Ältere noch neu. Die Zeiten haben sich geändert.

Und dennoch gebe ich den Gottesdienst und unsere Kirchen nicht auf, im Gegenteil: Ich erlebe durchaus, dass **die Sehnsucht nach der Stätte Gottes und der Begegnung mit Gott**

**darum nicht kleiner geworden ist**, selbst nicht bei den Jungen, im Gegenteil, ich sehe, dass die Bedürftigkeit wächst.

Wo nicht mehr jeder Sonntagsgottesdienst selbstverständlich ist, wird der einzelne Gottesdienst zu etwas Besonderem. Wer kommt, kommt nicht „weil man halt geht“, sondern, **weil er oder sie sucht**. Weil man sich nach dieser „Stätte des Herrn“ sehnt.

Vielleicht hat dieser schmerzhaftes Wandel ja auch sein Gutes: Wir spüren wieder oder wieder mehr unsere Sehnsucht nach Gottes Wort, weil es eben nicht mehr selbstverständlich ist. Die Sehnsucht wird uns helfen bereit für die Veränderungen zu werden, dafür aufzustehen und nach ihm zu suchen, zur Not auch an einem anderen Ort, zu einer anderen Zeit, mit anderen Christen und Christinnen, weil wir Gott einfach brauchen. Das ist ein Aufbruch in ein neues Land, vielleicht sogar ein Gewinn? Was feststeht: Gott wird uns auch dahin begleiten.

„Wie lieb sind mir deine Wohnungen, Herr Zebaoth; meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele sind in dem lebendigen Gott.“ - Von diesem Satz lassen wir nicht!

*Herr Stefan Zundwiler*

# Konfirmation

„Ich kenne meine Schafe - und meine Schafe kennen mich“ Joh 10,14



**Liebe Gemeinde,**

am Palmsonntag durften wir in der Jubilate Kirche einen festlichen Gottesdienst feiern – die Konfirmation von fünf jungen Menschen. Es war ein besonderer Tag, erfüllt von Musik, Gebet, Segen – und von etwas ganz Leisem: dem zarten Klang kleiner Glöckchen.

Was das war? Die Konfirmandinnen und Konfirmanden trugen sie um den Hals – jeder und jede ein Glöckchen an einem bunten Band. Ich gab sie ihnen als Zeichen, als Erinnerungstück an den Vers aus dem Johannes-evangelium, dem Predigttext:

„Ich kenne meine Schafe, und meine Schafe kennen mich.“

Jesus Christus ist der gute Hirte, er ist uer guter Hirte, sollten sie wissen – und das Glöckchen, das kleine Geräusch, erinnerte alle daran: Ihr gehört zur Herde Christi: Er kennt euch, er sieht euch, er ruft euch. Ihr gehört zu ihm und er gehört zu euch.

In den Wochen der Konfirmandenzeit war die Konfirmandengruppe oft sehr lebendig, erzählte ich in der Predigt – mal laut, voller Energie, mal müde von Schule, vom Alltag oder der Freizeit. Kein Wunder: Da ist der Kopf manchmal voll. Und trotzdem, trotz

all dieser Unruhe, wurde am Ende der gemeinsamen Zeit eines ganz deutlich: **Diese jungen Menschen tragen bereits ein großes Vertrauen in sich.**

Ein Vertrauen auf Jesus.

Bei der Wahl ihrer Konfirmations-sprüche erkannte ich das. Es waren Worte des Vertrauens, ganz klar. Und das war für mich das größte Geschenk dieses Tages: **Zu erleben, dass Jesus Christus für jeden und jede von ihnen bereits eine Bedeutung hat – auf eine ganz eigene, junge, echte Weise.**

Darum haben wir gefeiert – mit Musik, mit Gebet, mit den Glöckchen.

Ein Gottesdienst, der uns alle verbunden hat: die Jugendlichen, ihre Familien, die Gemeinde. Denn diese Kinder – sie gehören zu seiner Herde.

Ich wünsche allen fünf Konfirmandinnen und Konfirmanden von Herzen, dass dieser Segen in ihrem Leben bleibt. Dass das Vertrauen in Jesus immer weiter wächst. Und dass auch die Familien sie begleiten und stärken auf diesem Weg des Glaubens.

Zur **Jubilatekirche im Grund** gehören: **Marlene Hartenstein, Vivien Vogel, Fenja Köhler und Max Schübel.**

# Konfirmation

---

Zur **St.-Johannis-Kirche in Steinwiesen** gehört: **Paul Herzog**.

Ich wünsche mir sehr, dass ihr, liebe Konfirmierte, eure Kirche nicht aus dem Blick verliert – dass ihr immer mal wieder kommt, euch erinnert, euch geborgen fühlt. Die Jubilare Kirche ist euer Zuhause im Glauben – und Paul: Deine Heimat ist St. Johannes in Steinwiesen.

Ein ganz herzlicher Dank gilt allen, die diesen Tag so besonders gemacht haben: Den Familien, den Paten, den Menschen aus der Gemeinde, die mitgeholfen, vorbereitet und mitgefeiert haben.

Auf ein Wiedersehen – in der Kirche, im Glauben, im Leben.

Eure



Bild vom Vorstellungsgottesdienst aller Konfirmanden und Konfirmandinnen der Pfarrei Marktrodach-Fischbach mit Heinersberg-Nordhalben-Steinwiesen, am 6. April 2025, in der Markgrafenkirche Seibelsdorf

## In eigener Sache...

---

Liebe Gemeinde, bei meinen Besuchen werde ich immer wieder mit Ihrer Aufmerksamkeit und oftmals auch mit Kuchen beschenkt. Leider vertrage ich Zucker sehr schlecht und sollte – um meiner Gesundheit willen - unbedingt auf ihn verzichten. Auch bin ich Vegetarierin. Sie können mir aber gerne eine Freude machen mit einer Tasse Kaffee, und wenn Sie unbedingt möchten mit etwas Obst, oder ein bisschen Käse. Vielen Dank!

# Gedanken zum Friedhof in Nordhalben

„Hier möchte ich begraben werden“, sagen viele Menschen, wenn sie den kleinen Friedhof der Jubilate-Kirche im Grund besuchen. Er ist ein Ort der Stille, eingebettet in die vertraute Nähe zur Kirche, in der sie getauft oder konfirmiert wurden, ihre Kinder konfirmiert oder Verwandte verabschiedet haben. Ein „lebenswichtiger“ Ort für nicht wenige von uns.

Unser Friedhof ist klein. Rund 30 Gräber zählt er, und genau das macht ihn für viele von uns so besonders. Doch gerade diese Überschaubarkeit birgt eine große Herausforderungen. Der Friedhof ist **kostentechnisch** ein sogenannter „**Selbstabschließer**“. Das bedeutet: Er darf keine Schulden machen und keine Defizite, er erhält keine Zuschüsse der Landeskirche. Er muss sich allein aus Grabgebühren und Nutzungsentgelten tragen. Jahr für Jahr steht deshalb die Frage im Raum: **Können wir ihn langfristig erhalten?**

Die Kommune kann ihn aus rechtlichen und finanziellen Gründen nicht übernehmen. Die Verantwortung liegt also bei der Kirchengemeinde – und damit auch bei uns allen, denen dieser Ort am Herzen liegt. Wir haben begonnen,



noch genauer auf unsere Ausgaben zu achten. Ein Beispiel dafür ist die schwarze Mülltonne. Bisher war sie für alle zugänglich. Neben der Tatsache, dass ab 1.1.2025 kein Grüngut mehr in diese Tonne geworfen werden darf, hätte sie jährlich rund 1.500 Euro gekostet. Wir haben sie durch eine kleine Tonne ersetzt, die ausschließlich der Mesnerin zur Verfügung steht – sie kostet nur noch 200 Euro im Jahr. Das bedeutet aber auch: **Alle Friedhofsbesucher sind gebeten, anfallenden Müll – ob Blumenreste oder Verpackungen – wieder mit nach Hause zu nehmen.** Eine kleine Geste mit großer Wirkung. Wer diesen Ort liebt, wer sagt „Hier möchte ich begraben werden“, ist eingeladen, **mitzuhelfen**. Sei es durch eine Spende, eine Kollekte oder vielleicht sogar durch einen jährlichen Beitrag – jeder Euro trägt dazu bei, dass dieser Friedhof weiter existieren kann. Denn was wäre unsere Kirche ohne ihren Friedhof?

**Helfen wir zusammen für einen Ort, der bleiben soll.**

*Fr. Stefan Zander*

## Gruppen und Kreise

---

### **Posaunenchor Heinersberg**

Ort: Alte Schule Heinersberg

Zeit: Freitag von 18:45 - 20:00 Uhr

Ansprechpartner:

Michael Franz

Tel. (0 92 67) 91 115



### **Mutter-Kind-Gruppe Steinwiesen**

Ort: MuKi-Raum im kath. Pfarrzentrum Steinwiesen

Zeit: Dienstag von 15:30 - 17:00 Uhr

Mittwoch von 10:00 - 11.30 Uhr

Ansprechpartnerin:

Anna Heckelt

Tel. (0170) 90 61 621

## Wer muss, der kann!

---

Liebe Gemeinde, wir freuen uns Ihnen mitteilen zu können:

**Wir haben in Steinwiesen endlich ein WC!**

Was für viele ganz selbstverständlich ist, war für unsere Gemeinde in Steinwiesen lange ein echtes Problem: Immer wieder mussten Menschen den Gottesdienst verlassen oder konnten gar nicht erst kommen – aus einem ganz einfachen, aber sehr menschlichen Grund: Es gab keine Toilette.

Jetzt aber dürfen wir mit Freude verkünden:

**Dank zweier wunderbarer Nachbarn dürfen wir während der Gottesdienstzeiten ein WC im Erdgeschoss mitbenutzen!**

Das ist keine Kleinigkeit, sondern ein echtes Geschenk. Niemand muss nun mehr fernbleiben, weil eine Notdurft drückt.

Und nicht nur das ist eine erfreuliche Nachricht: Nach jedem Gottesdienst sind nun auch alle Gottesdienstbesucher und -besucherinnen zu einer Tasse Kaffee, einem kleinen Keks – und vor allem zu Gemeinschaft, Gesprächen und Begegnung eingeladen. Wenn das Wetter schön ist, stehen wir draußen in der Sonne zusammen, wenn es regnet, eben drinnen in der Kirche. Darum: Bleiben Sie gern nach dem Gottesdienst noch ein wenig – wir freuen uns auf Sie.

**Ihre Pfarrerin Brudereck  
und Conny Köhler (Mesnerin)**

# Gottesdienstplan

Datum	Gottesdienste	
Sonntag, 8. Juni Pfingsten	09.00 Uhr Jubilate/Grund	10:30 Uhr St. Johannis/Steinwiesen
Sonntag, 15. Juni	09.00 Uhr Jubilate/Grund	10:30 Uhr St. Johannis/Steinwiesen
Samstag, 28 Juni Johannistag	17.00 Uhr Alte Schule / Heinersberg <i>Familiengottesdienst mit Feuer und Grillen</i> 	
Sonntag, 06. Juli	09.00 Uhr Jubilate/Grund	10:30 Uhr St. Johannis/Steinwiesen
Sonntag, 13. Juli	10.00 Uhr Steinwiesen <i>Gottesdienst am Teichmühlenfest</i> 	
Sonntag, 20. Juli	10.00 Uhr Jubilate / Grund <i>Jubelkonfirmation</i>	
Sonntag, 03. August	09.00 Uhr Jubilate/Grund	10:30 Uhr St. Johannis/Steinwiesen
Sonntage, 10.-24. August	<i>Sommerpause</i>	
Sonntag, 31. August	09.00 Uhr Jubilate/Grund	10:30 Uhr St. Johannis/Steinwiesen
Sonntag, 14. September	09.00 Uhr Jubilate/Grund	10:30 Uhr St. Johannis/Steinwiesen